



MELDUNG

DIE JUNGE ISLAM KONFERENZ (JIK) STELLT NEUES PROGRAMM ZUR „PÄDAGOGISCHEN ERWEITERUNG“ BEIM SCHULAUSSCHUSS DER KULTUSMINISTERKONFERENZ VOR

STÄRKUNG VON HANDLUNGSKOMPETENZEN IM UMGANG MIT VIELFALT IN SCHULEN

26. Juni 2015

Im Rahmen der Tagung des Schulausschusses der Kultusministerkonferenz (KMK) stellte die Junge Islam Konferenz (JIK) am 26. Juni erstmals ihr neues Programm zur pädagogischen Erweiterung vor. Das Pilotprogramm ist in diesem Monat gestartet und wurde in Kooperation mit dem Centrum für angewandte Politikforschung (CAP) und dem Projekt Dialog macht Schule entwickelt.

Mit der pädagogischen Erweiterung wird dem Gesamtkonzept der JIK nach der erfolgreichen Einrichtung der jährlichen außerschulischen Dialogplattformen auf Bundesebene (2011) und Länderebene (2013) ab diesem Jahr eine Erweiterung im Schulbereich zur Seite gestellt. Die JIK reagiert hiermit auf den aktuellen Bedarf, Handlungskompetenzen für eine zunehmende Diversität in Klassenzimmern auszubauen. Im Fokus stehen die Themen „Umgang mit kultureller und religiöser Vielfalt“, „Sensibilisierung für Diskriminierung“ sowie „Demokratieverständnis im Umgang mit Minderheiten“.

Die pädagogische Erweiterung besteht aus drei Programmsäulen, welche auf die im schulischen Bereich relevanten Zielgruppen und Formate zugeschnitten sind: Erstens ein in Kooperation mit dem CAP entwickeltes Format zur Lehrer_innenfortbildung, in dem in einem partizipativen Prozess eigene Curricula entwickelt werden. Diese sollen die Handlungskompetenzen von Lehrkräften angesichts der Herausforderungen einer postmigrantischen Gesellschaft im Klassenzimmer stärken. Zweitens eine Peerausbildung, die seit diesem Monat gemeinsam mit dem Kooperationspartner Dialog macht Schule umgesetzt wird und die Sensibilisierung von Schülern zu den Themen Vielfalt und Diskriminierung zum Ziel hat. Drittens die Erstellung von Lehr- und Lernmaterialien.

Ende 2015 findet die Pilotphase ihren Abschluss. Ab dem Frühjahr 2016 haben alle 16 Bundesländer die Möglichkeit, das neue JIK-Schulformat im Rahmen ihrer bildungspolitischen Angebote regulär zu implementieren.

Mit dem aktuellen Gespräch führt die JIK den bereits 2013 begonnenen Austausch mit der Kultusministerkonferenz fort. 2013 und 2014 tauschte sich die JIK mit KMK-Präsident_innen Stephan Dorgerloh und Sylvia Löhrmann zu Grundsatzfragen des Themas „Umgang mit Vielfalt an Schulen“ aus.



Über die Junge Islam Konferenz

Die Junge Islam Konferenz ist ein Think-Tank, Dialogforum und Multiplikatorennetzwerk junger Menschen im Alter von 17 bis 25 Jahren. Sie ist ein Projekt der Stiftung Mercator und der Humboldt-Universität zu Berlin. Als bundesweites Forum bietet die Junge Islam Konferenz religiösen und nicht-religiösen Jugendlichen mit und ohne muslimischen Migrationshintergrund eine Plattform für Wissensgewinn, Austausch und Partizipation in gesellschaftliche Debatten.

Zwischen 2013 und 2016 werden neben dem bereits etablierten Dialogforum auf Bundesebene weitere Dialogforen auf Länderebene eingerichtet. In Berlin und Hamburg wurden die JIK-Länderforen bereits erfolgreich etabliert. Alle weiteren Bundesländer können sich für die Einrichtung und Durchführung einer Jungen Islam Konferenz bewerben. In bis zu acht Ländern wird die JIK dann durch die Stiftung Mercator, das Mercator Program Center und die Humboldt-Universität zu Berlin in Kooperation mit den entsprechenden Ländern angeboten.

Die JIK ist das erste wissenschaftsbasierte Dialogforum für junge Menschen mit und ohne muslimischen Migrationshintergrund zum Austausch über die Rolle von Islam und Muslimen in Deutschland. In dem Projekt geht es darum, die Islam- und Muslumbilder in Deutschland zu thematisieren – und positive, vorurteilsfreie Vorstellungen von Vielfalt an Schulen, in der Politik, aber vor allem im öffentlichen Raum sichtbar zu machen.

Weitere Informationen zur Jungen Islam Konferenz finden Sie unter: <http://www.junge-islamkonferenz.de>